

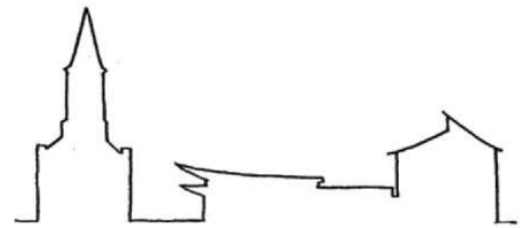
Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 03.04.2022 –
fünfter Sonntag der Passionszeit - Judika

Pfarrer Mischa Czarnecki, an

Orgel/Klavier Martin Bergmann und

Mitglieder des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Dülken vor und hinter
der Kamera.



Ev. Kirchengemeinde Dülken

Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Dieser Gottesdienst wird am 03. April um 11:00 Uhr in der Kirche gefeiert.
Leider ist es ja im Moment nicht für alle möglich, zum Gottesdienstfeiern
zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen
oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, im Internet am Gottesdienst teilzunehmen. Unter
ekduelken.de/gottesdienste-april/ finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu
unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. – Wenn Sie auf youtube die
Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine Spur unserer Gemeinschaft
erleben. Wir feiern diesen Gottesdienst „live“, so können wir auch direkt im
Gottesdienst (z.B. zu den Fürbitten) diesen Chat nutzen.

Außerdem feiern wir an diesem Sonntag das Abendmahl – wenn Sie daran
teilnehmen möchten, bereiten Sie für sich Brot und Wein bzw. Trauben(saft)
vor. Die Gemeinschaft des Mahles überwindet die Mauern der Kirche

Lieder und Texte des Sonntags

♪ Lied: Tut mir auf die schöne Pforte eg 166, 1-2.5-6

Psalm 43 eg 723

♪ Liedruf: Verleih uns Frieden gnädiglich eg 421

♪ Lied: Holz auf Jesu Schulter eg 97, 1-4

♪ Lied: Freunde, dass der Mandelzweig eg 651

♪ Lied: Wir setzen auf die Liebe Monatslied (h&e 294)

♪ Lied: Zieht in Frieden eure Pfade eg 258

Zwischentext bei eg607

Glocken

Begrüßung

Pb

Der Menschensohn ist nicht gekommen,
um sich dienen zu lassen.

Im Gegenteil:

Er ist gekommen, um anderen zu dienen
und sein Leben hinzugeben
als Lösegeld für viele Menschen.«

Mit diesem Jesuswort aus dem Matthäusevangelium begrüße
ich euch zu unserem heutigen Abendmahlgottesdienst mit
Pfarrer Mischa Czarnecki und Martin Bergmann an der Orgel
und am Klavier.

Im letzten Gottesdienst sammelten wir:

- für die Gesundheitsförderung in unserer Kita 58,00 €
- für die Evangelische Bildungsarbeit
 an Schulen und Universitäten 100,00 €

Die heutige Kollekte im Innenraum ist für Frühe Hilfen

Am Ausgang sammeln wir für die Ökumenische Werkstatt
Na'omi der Griechisch-Evangelischen Kirche in Thessaloniki

Geber und Gabe seien gesegnet.

Ich wünsche uns einen guten Gottesdienst und lade Euch nun
zu einem Augenblick der Sammlung und des stillen Gebets
ein.

♪ Vorspiel

Kerzeneröffnung

Lit & Gem

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers.

Kerze anzünden

Gem: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes.

Kerze anzünden

Gem: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Heiligen Geistes.

Kerze anzünden

Gem: Sein Geist umspannt die Welt,

Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:

Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.

Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Amen.

♪ Lied: Tut mir auf die schöne Pforte

eg 166, 1-2.5-6

Psalm 43

eg 723

Gott, schaffe mir Recht,
und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:
Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner
Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

♪ Liedruf: Gloria patri

Bitte

Lit

Gott,
an vielen Orten in unserem Leben
sind wir umgeben von
Konkurrenzdenken und Eifersucht.

Und wir geraten in Situationen,
da fällt es uns schwer
uns freizumachen von der Angst,
nicht genug Wertschätzung zu bekommen
oder von dem Gefühl der Ungerechtigkeit,
weil jemand anderes bevorzugt wird.

Das belastet uns,
weil es uns nicht immer gelingt,
uns davon freizumachen.

Und das in dem Wissen,
dass aus diesem Gefühl so viel Böses entstehen kann.

Darum bitten wir dich:
Herr, erbarme dich.
Kyrie Eleison ...

♪ Liedruf: Kyrie eleison

Dank

Gott,

du hast deine Welt allen Menschen geschenkt.

Und du willst,

dass wir einträchtig auf ihr leben,

denn jeder Mensch ist gleich viel wert für dich.

Hilf uns,

dass wir nicht nur auf uns selbst achten,

sondern einander im Blick haben.

Hilf uns erkennen,

wie wir uns gegenseitig mit unseren Gaben nutzen können.

Wir wollen uns miteinander auf den Weg machen,

deiner Zukunft entgegen.

Nur so kann um deinetwillen Frieden werden.

Hoffentlich jetzt und hier

und dereinst in Ewigkeit bei dir.

Amen.

♪ Liedruf: Verleih uns Frieden gnädiglich eg 421

Lesung (Gen 22, 1-14)

(Pb)

Manchmal stellt uns Gott vor unlösbare Aufgaben.
Lebenspläne stürzen wie ein Kartenhaus in sich zusammen.
Liebe Menschen werden uns genommen.
Auch Abraham kommt in eine solche Lage.
Soll er das lang ersehnte Kind Gott zurückgeben?

Hören wir eine der dunkelsten Geschichten der Bibel
und ihr überraschendes Ende aus dem 1. Buch Mose im 22.
Kapitel

Einige Zeit später
stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sagte zu ihm: »Abraham!«

Der antwortete: »Hier bin ich!«

Gott sagte: »Nimm deinen einzigen,
deinen geliebten Sohn Isaak,
und geh mit ihm in das Land Morija.
Bring ihn dort als Brandopfer dar –
auf einem Berg, den ich dir nennen werde.«

Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf
und sattelte seinen Esel.

Er nahm zwei seiner Knechte und seinen Sohn Isaak mit
und hackte Holz für das Brandopfer.

Dann brach er auf und ging zu dem Ort,
den Gott ihm genannt hatte.

Am dritten Tag sah Abraham den Berg in der Ferne.

Da sagte er zu seinen Knechten:
»Bleibt mit dem Esel hier.

Der Junge und ich, wir gehen dort hinauf, um zu beten.
Dann kommen wir zu euch zurück.«

Abraham nahm das Holz für das Brandopfer
und lud es seinem Sohn Isaak auf.

Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand.
So gingen die beiden gemeinsam weiter.

Isaak sagte zu Abraham, seinem Vater:

»Mein Vater!«

Der erwiderte:

»Ja, mein Sohn?«

Isaak fragte:

»Hier sind Feuer und Holz.

Aber wo ist das Lamm für das Brandopfer?«

Abraham antwortete:

»Gott wählt sich das Opferlamm aus, mein Sohn.«

So gingen die beiden gemeinsam weiter.

Sie kamen an den Ort, den Gott ihm genannt hatte.

Dort baute Abraham einen Altar
und schichtete das Holz darauf.

Dann fesselte er seinen Sohn Isaak
und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

Abraham streckte seine Hand aus
und ergriff das Messer,
um seinen Sohn als Opfer darzubringen.

Da rief ein Engel des Herrn vom Himmel her:

»Abraham! Abraham!«

Der antwortete:

»Hier bin ich!«

Der Engel sagte:

»Streck deine Hand nicht nach dem Jungen aus
und tu ihm nichts an!

Jetzt weiß ich,

dass du wirklich Ehrfurcht vor Gott hast.

Deinen einzigen Sohn hast du mir nicht vorenthalten.«

Als Abraham aufsah,

erblickte er einen Widder hinter sich.

Der hatte sich mit seinen Hörnern
im Gestrüpp verfangen.

Abraham ging hin, ergriff den Widder
und brachte ihn anstelle seines Sohnes
als Brandopfer dar.

Abraham nannte diesen Ort »Der Herr sieht«.

Deshalb sagt man noch heute:

»Auf dem Berg, wo der Herr sich sehen lässt.«

~~**Kein Halleluja-Ruf in der Passion**—————**Pb**~~

~~Halleluja!~~

—

~~Halleluja!~~

~~♫ **Liedruf: KEIN Halleluja**~~

Glaubensbekenntnis

Lit/Gem

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben.

Hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben

Amen.

♪ Lied: Holz auf Jesu Schulter

eg 97, 1-4

Predigt (Mk 10, 35-45)

Lit

Wer ist der Schönste? Wer ist die Stärkste und Mächtigste?

Wer hat die schönsten Kleider oder das schnellste Auto?

Unsere Kultur hat ihre Superlative

und ihre oft brutalen Gesetze.

Aber Jesus widerspricht.

Nicht reich sein und bedient werden,

sondern anderen dienen ist das, was bei Gott zählt

Er selbst macht es uns vor. Uns zu Gute.

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus,

traten zu Jesus und sagten zu ihm:

»Lehrer, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.«

Jesus fragte sie:

»Was möchtet ihr denn? Was soll ich für euch tun?«

Sie antworteten:

»Lass uns neben dir sitzen,

wenn du in deiner Herrlichkeit regieren wirst –

einen rechts von dir, den anderen links.«

Aber Jesus sagte zu ihnen:

»Ihr wisst nicht, um was ihr da bittet!

Könnt ihr den Becher austrinken, den ich austrinke?

Oder könnt ihr die Taufe auf euch nehmen,

mit der ich getauft werde?«

Sie erwiderten: »Das können wir!«

Da sagte Jesus zu ihnen:

»Ihr werdet tatsächlich den Becher austrinken,

den ich austrinke.

Und ihr werdet die Taufe auf euch nehmen,
mit der ich getauft werde.

Aber ich habe nicht zu entscheiden,
wer rechts und links von mir sitzt.

Dort werden die sitzen, die Gott dafür bestimmt hat.«

Die anderen zehn hörten das Gespräch mit an
und ärgerten sich über Jakobus und Johannes.

Da rief Jesus auch sie herbei und sagte zu ihnen:

»Ihr wisst:

Diejenigen, die als Herrscher der Völker gelten,
unterdrücken die Menschen, über die sie herrschen.

Und ihre Machthaber missbrauchen ihre Macht.

Aber bei euch ist das nicht so:

Sondern wer von euch groß sein will,
soll den anderen dienen.

Und wer von euch der Erste sein will,
soll der Diener von allen sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen,
um sich dienen zu lassen.

Im Gegenteil:

Er ist gekommen, um anderen zu dienen
und sein Leben hinzugeben
als Lösegeld für viele Menschen.«

„Sag ,mal: wen hast du eigentlich lieber...?“ Eine Frage, wie
sie häufig Geschwisterkinder stellen... Und die klassische
Antwort der Eltern auf die kindliche Angst, zu kurz zu

kommen, lautet, dass sie alle ihre Kinder gleich liebhaben. Schließlich wollen sie keines ihrer Kinder bevorzugen. Und zumindest für den Moment hat diese Antwort zumeist überzeugende Wirkung.

Doch die Angst, zu kurz zu kommen, durchzieht unser Leben auch weiterhin. Fragt man, was SchülerInnen an ihren LehrerInnen schätzen bzw., was sie von ihnen einfordern, ist neben interessanter Unterrichtsgestaltung eine der wichtigsten Eigenschaften Gerechtigkeit. Und der Wunsch nach fairer, gleichberechtigter Behandlung ist absolut verständlich.

Allerdings bleibt es nicht immer dabei. Wenn wir genauer hinschauen, mündet an vielen Orten unserer Gesellschaft die Sorge, nicht genug Beachtung zu finden, in den Versuch, bevorzugt behandelt zu werden: ob unter Geschwistern oder im Klassenzimmer – immer wieder wird dort um eine Rangfolge gerangelt. Wer hat wie viel Einfluss? Wer hat welche Position? Ganz deutlich wird dies, wo es um Beruf und Karriere geht. Am weitesten kommt, wer die Konkurrenz am besten aussticht. Rücksichtnahme kann man da nicht brauchen. Stattdessen zählen Profilierung und das berühmte Vitamin B(ziehung). Gewonnen hat, wer es schafft, sich geschickt mit den richtigen Personen gut zu stellen.

Derzeit müssen wir schmerzhaft erfahren, dass solches Gerangel nicht einmal vor den Machthabern Halt macht und sogar zum Krieg führen kann.

Der Durst nach Anerkennung und Wertschätzung kann gefährlich ausarten und sorgt gerade dort für fatale Konsequenzen, wo er mit viel Einfluss und Entscheidungsgewalt einhergeht.

Nein, wir sind keine Psychologen und hinter die Stirn der Kriegstreiber können wir nicht blicken. Aber dass auch Geltungsdrang eine Rolle spielt, davon kann man wohl ausgehen.

Die Szenerie, der wir hier bei Markus im Evangelium Zeuge werden ist also alles andere als harmlos. Im Gegenteil. Sie offenbart den tiefsitzenden Egoismus des Menschen und seine Sehnsucht nach einer Form von Liebe, die zu mutieren und pervertieren kann.

Und: So sehr wir uns dagegen wehren wollen: Ganz freisprechen kann sich von solchen Gefühlen niemand; weder von dem Wunsch nach Wertschätzung und damit verbunden der Angst, zu kurz zu kommen, noch von Eifersucht, besonders wenn es um Personen geht oder um Posten, die einem sehr am Herzen liegen.

Und so ist mir das Verhalten der Jünger in der Predigtperikope zunächst einfach einmal nicht nur total verständlich, sondern auch alltäglich, weil völlig menschlich! Und es kann ausgesprochen tröstlich für uns sein, dass nicht einmal die von Jesus höchstpersönlich ausgewählten Jünger

Übermenschen sind, sondern sich mit genau denselben Wünschen und in diesem Fall auch Eifersüchteleien herumplagen, wie wir. Wer darf Jesu Nächster, also ihm am nächsten sein?

Was Johannes und Jakobus da tun, erinnert mich an das „Sag ,mal Ja!““ eines Kindes – um dann hinterher erst mit der Frage herauszurücken. Die beiden rechnen also schon mit einer abschlägigen Antwort... und versuchen es trotzdem! Und sie sind durchaus bereit, dafür einen hohen Einsatz zu bringen. Ob sie geahnt haben, um welchen hohen Preis es für sie bei der Nachfolge Jesu gehen würde?!

Aber Jesus lässt sie auflaufen: Obwohl ihr Einsatz unglaublich hoch ist; und unabhängig davon, dass sie Jesus sehr am Herzen liegen – schließlich zählen die beiden Zebedäus-Söhne sogar zu seinen Lieblingsjüngern, also im Jüngerkreis zu denen, die ihm am nächsten stehen: sie erfahren doch keine bevorzugte Behandlung. Was am Ende den Lohn im Reich Gottes betrifft, da gelten andere Kriterien; und denen sind Jakobus und Johannes genauso unterworfen wie alle anderen auch.

Nicht nur, dass es gar nicht Jesus selbst obliegt zu entscheiden, wer dereinst an seiner Seite sitzen wird. Viel wichtiger noch ist, wie er dem Gerangel um die besten Plätze begegnet, als die übrigen Jünger von dem eigenmächtigen Treiben der Zebedäus-Söhne Wind bekommen haben und –

ebenfalls verständlicherweise – darüber sehr aufgebracht sind.

Jesus macht ganz deutlich, dass bei Gott andere Maßstäbe gelten als in der Gesellschaft. In Gottes „Firma“ geht es nicht um größtmöglichen (persönlichen) Profit, womöglich auf Kosten anderer, sondern um den gemeinsamen Gewinn aller.

Weil unserem „Chef“ seine Geschöpfe alle gleichermaßen kostbar sind, denkt und handelt er selbst nicht elitär, – und erwartet dasselbe auch von seinen MitarbeiterInnen. Gott lässt sich nicht bestechen, einschmeicheln ist nicht. Gottes Messlatte misst uns allein daran, ob wir uns als NachfolgerInnen Jesu ehrlich in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Hilft uns das, wenn wir an den Krieg in der Ukraine denken?

Erst einmal: nein. Aber es stellt uns eine Aufgabe: Denn in unsere Gemeinschaft hinein kommen Menschen, die Hilfe und Unterstützung nötig haben. Übrigens nicht erst seit dem schrecklichen Krieg in Europa. Wer die Gemeinschaft mit Jesus sucht, kommt an der Gemeinschaft mit den Menschen nicht herum. Und zwar mit allen Menschen!

Amen.

♪ Lied: Freunde, dass der Mandelzweig eg 651

Fürbitten

Lit

Gott,
du willst,
dass wir einander dienen.

Hilf uns,
dass wir nicht der Versuchung unterliegen,
die Schwächen der anderen auszunutzen.

Lehre uns stattdessen
für die zu sprechen,
die keine Worte mehr haben;

für die zu sehen,
die den Überblick verloren haben;

für die zu weinen,
deren Trauer keine Tränen mehr hat;

für die zu fühlen,
die wie betäubt sind;

für die zu hören,
die nichts mehr wahrnehmen können.

Und schließlich:
Lehre uns in Frieden leben!

Amen!

Abendmahl

Erklärung des Ablaufs

Vorbereitung

Gott,

wir werden das Brot und den Becher miteinander teilen,
wie wir auch ein Stück unseres Lebens miteinander teilen.

Wir teilen sie auch mit denen,
von denen wir das Leben haben
und mit denen wir lebenslang verbunden bleiben,
auch wenn wir von ihnen fortgehen.

Gott, segne uns unsere Wege
- die aufeinander zu und die voneinander fort.

Lass uns die Gestalt finden, die zu uns passt;
lass uns geboren werden, solange wir leben.

Dass wir selbstbewusst und zuversichtlich
weitergehen können
von hier aus,
darum bitten wir dich.

Gib uns Zeit,
um zu lernen und zu wachsen,
gib uns Kraft, zu lieben und zu arbeiten,
und lass uns fröhlich sein in dir Gott:
Du stellst unsere Füße auf weiten Raum.

Amen.

♩ Lied: Wir setzen auf die Liebe

Monatslied (h&e 294)

Einsetzungsworte

Denn damals

nahm Jesus das Brot, dankte und brach es
und gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:

Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinkt alle daraus:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird;

solches tut, so oft ihr's trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

In der Hoffnung,
dass wir erleben, was wir glauben;
beten wir gemeinsam:

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Austeilung

Wir wollen nun das Brot und den Kelch miteinander teilen.

Wer zusammen isst,
wer zusammen trinkt,
der gehört auch zusammen.

Wir essen alle vom gleichem Brot,
wir trinken alle aus dem einen Kelch.

Wir werden alle eine große Familie.
Wir sind Jesus ganz nahe.

Wir sind eingeladen:
die Großen und die Kleinen,
die Gesunden und die Kranken,
die Starken und die Schwachen.

Kommt, denn es ist alles bereit.
Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Austeilung

Brot des Lebens - Kelch des Heils

Segensworte

Der Prophet Jesaja spricht:
Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande,
scheint es hell.

Dankgebet

Gott des Lebens,
wir danken dir für deine Gaben
und die Verheißung deines Reiches mitten unter uns.
Lass deine Kraft weiter in uns wirken,
heute und alle Tage.

Amen.

Kasual-Abkündigungen

Am Tisch des Lebens,
an deinem Tisch,
sind wir zusammengekommen.

Du rufst alle, die auf dich hoffen,
du lädst uns ein.

Vom Brot des Lebens essen
und vom Kelch des Heils trinken:
das ist: Leben gewinnen.

Auch
all die Verstorbenen aus unserer Gemeinde waren mit uns
dabei,
denn deine Einladung zum gemeinsamen Mahl
durchbricht die Grenzen,
die wir uns selbst setzen.
Durchbricht alle Grenzen,
selbst die letzte.
So haben auch Hans Köchig und Bernd Frese
Platz genommen,
an deinem Tisch.

Nimm Sie auf an deiner Tafel,
lass die Hinterbliebenen Hoffnung finden
in deiner großen Einladung.

Amen.

Abkündigungen

Am Montag treffen sich um 14:00 Uhr die Pommernfrauen,
am Mittwoch um 13:30 Uhr der Fahrrad- und Wandertreff.

Am Donnerstag kommt um 19:30 Uhr der Männertreff
unserer Gemeinde im Gemeindehaus zusammen.

Unseren nächsten **Gottesdienst** feiern wir am kommenden
Sonntag um 11:00 Uhr mit Pfarrer Mischa Czarnecki.

Wir freuen uns auf euch!

♪ Lied: Zieht in Frieden eure Pfade

eg 258

Zwischentext

Herr, segne uns,
lass uns dir dankbar sein,
lass uns dich loben,
solange wir leben,
und mit den Gaben,
die du uns gegeben,
wollen wir tätig sein.

bei eg607

Herr, sende uns,
lass uns dein Segen sein,
lass uns versuchen,
zu helfen, zu heilen
und unser Leben
wie das Brot zu teilen,
lass uns ein Segen sein.

Segen

Lit

Der Herr segnet dich
und behütet dich!

Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir
und ist dir gnädig

Der Herr erhebt sein Angesicht auf dich
und gibt dir Frieden

Amen.

♪ Nachspiel